landesprogramm für energieeffiziente gemeinden

Projekte 2011

Planung und Baustart für den Kindergarten Mariahilf

Nach dem Abbruch des alten Kindergartens erfolgte Mitte Oktober 2011 der Spatenstich für den neuen. Zum Gebäude werden insgesamt vier Gruppenräume, ein Ausweich- und Bewegungsraum, ein Multifunktionsraum sowie ein schöner Spielhof gehören.

Das gesamt Gebäude wird im Passivhausstandard errichtet, bei dem besonderer Wert auf eine ökologisch absolut hochwertige und nachhaltige Bauausführung gelegt wird. Das Projekt erreicht damit mehr als 900 Punkte von 1.000 möglichen ökologischen Kriterien. Zum Vergleich: Der Energieaufwand für den alten Kindergarten betrug mehr als das 10-Fache. Dies bedeutet eine CO_2-Einsparung von 18 t pro Jahr.

Durch dieses Leuchtturm-Projekt wird die höchstmögliche Förderung für energieeffiziente Dienstleistungsgebäude möglich.

Richtlinien der Landeshauptstadt Bregenz zur Förderung der Nutzung erneuerbarer Energien 2011

Seit mehr als 15 Jahren werden seitens der Landeshauptstadt Bregenz thermische Solaranlagen gefördert. Mit den Richtlinien, die 2011 novelliert wurden, sollen noch größere Anreize zur Reduktion des Energieverbrauches und zur Verringerung von CO_2-Emissionen geschaffen werden.

Verstärkt unterstützen will man vor allem die Nutzung von Biomasse, aber auch die Stromerzeugung durch Photovoltaik und Ökostromanlagen auf Basis von Biogas, Kraft-Wärme-Kopplung oder Brennstoffzellen.

Beitritt zum Konvent der Bürgermeister / Convent of mayors

Der Konvent der Bürgermeister/innen (Convent of Mayors) wurde als eine Initiative der Europäischen Kommission 2008 ins Leben gerufen. Seit Beginn sind knapp 2700 europäische Städte und Gemeinden beigetreten. Im April 2011 hat auch Bregenz als eine von sechs Kommunen und als einzige Landeshauptstadt Österreichs seine Teilnahme unterschrieben.

Selbst auferlegtes Ziel der unterzeichnenden Kommunen ist es, die energiepolitischen Vorgaben der Europäischen Union zur Reduzierung der CO_2-Emissionen zu unterstützen bzw. noch zu übertreffen.

Die Bürgermeister verpflichten sich mit ihrem Beitritt,

- die CO_2-Emissionen in ihren Kommunen gemäß den EU-Klimaschutzzielen bis 2020 um mindestens 20 % zu reduzieren,
- einen Aktionsplan für nachhaltige Energie (SEAP) sowie eine CO_2-Bilanzierung aufzustellen,
- regelmäßige Umsetzungsberichte vorzulegen,
- Energietage zu veranstalten und
- an den jährlichen stattfindenden europäischen Konferenzen aktiv teilzunehmen.

Festspielhaus

Bei der Warmwasserbereitung im Festspielhaus konnte durch die Optimierung der Pumpenlaufzeiten der Gasverbrauch reduziert werden – in den Sommermonaten sogar um die Hälfte. Dadurch wurden Kosteneinsparungen in Höhe von ca. 1.000 Euro pro Monat erzielt. Geplant ist, die Abwärme aus der Kühlung zukünftig mittels einer Wärmepumpe für die Warmwasserbereitung zu nutzen und den Gastverbrauch in den Sommermonaten somit auf Null zu reduzieren.

Der Umstieg auf LED-Beleuchtung im Gebäude und auf der Festspielbühne wird laufend geprüft und vorangetrieben. Die Umstellung der Notbeleuchtung auf LED ist bereits abgeschlossen.

Das Engagement der Festspiele, Veranstaltungen und Kongresse ressourcenschonend und weitgehend CO_2-frei auszurichten würdigte das Lebensministerium mit dem Österreichischen Umweltzeichen „Green Meetings“. Diese Zertifizierung berechtigt, die dort stattfindenden Kongressen und Veranstaltungen als „Green Meetings“ zu bezeichnen.

Biomasse-Nahwärme im Feuerwehrhaus Fluh

Durch den Zubau zum Feuerwehrhaus Fluh entsteht ein neuer Mehrzweckraum, der sowohl von der Feuerwehr als auch von Vereinen und der Volksschule genutzt werden kann. Beheizt wird das Ganze mit einer 300 kW-Biomasse-Heizanlage, die mit Holz aus dem nahe gelegenen Wald beschickt wird und neben dem Feuerwehrhaus auch die Schule, das Pfarrhaus, das Gasthaus Adler, eine gemeinnützige Wohnanlage sowie einige Privathäuser umweltfreundlich mit Wärme versorgt.

Mobilitätsleitbild beschlossen

Das Leitbild für Mobilität und Verkehr legt die Ziele für die Entwicklung des Verkehrs und die Gestaltung der Mobilität in Bregenz für die nächsten 15 Jahre fest. Verkehrs- und Mobilitätspolitik ist auch Energie- und Klimapolitik. Deshalb orientiert sich die Stadt an den 20-20-20-Zielen der EU als Mindestanforderung und beteiligt sich an der Erreichung der vom Vorarlberger Landtag beschlossenen Energieautonomie bis 2050. Die Stadt trägt im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu einer kontinuierlichen Veränderung des Modal Split bei.

Die Ziele sind:

- eine deutliche Erhöhung des Fußgänger/innen-Anteils innerhalb des Stadtgebietes,
- eine kontinuierliche Anhebung des Fahrrad-Anteils unter besonderer Berücksichtigung der Elektromobilität und unter Einbeziehung der Region,
- eine Attraktivierung des öffentlichen Verkehrs in Abstimmung mit dem Rad- und Fußverkehr sowie
- eine deutliche Verringerung des MIV, wenn möglich durch Anreizsysteme.

Weiter gilt es, den hohen Ausbaustandard des Stadtbusses zu sichern: Ein wesentliches Qualitätskriterium im öffentlichen Verkehr ist die Zuverlässigkeit. Die Busse als flächensparende und umweltfreundliche Verkehrsmittel sollen in Bregenz bevorzugt werden und behinderungsfrei unterwegs sein. Für den öffentlichen Verkehr werden zeitliche und/oder räumliche Korridore reserviert. Busse genießen in jedem Fall Vorrang gegenüber dem motorisierten Individualverkehr. Bregenz bringt sich aktiv in regionale Planungs- und Konzeptionsprozesse zum ÖV ein.

Neue Radbrücke Bregenz-Hard

Im Mai 2011 wurde die neue Radbrücke eröffnet. Der 5 m breite und 1,5 km lange Radweg sowie die 192 m lange Brücke über die Bregenzerach schaffen optimale Bedingungen für das Radfahren. Wer früher mit dem Rad von Bregenz nach Hard oder umgekehrt fahren wollte, musste den Radfahrstreifen auf der stark befahrenen Landesstraße L202 benutzen. Jetzt wurde eine attraktive Radroute für mehrere Tausend Personen pro Tag geschaffen.

Schon zuvor haben die plan-b-Gemeinden die Radbrücke über die L3 bei der Autobahn und den Wälderbahn-Tunnel in Bregenz-Rieden gemeinsam umgesetzt. Der Radverkehrsanteil in der plan-b-Region betrug bereits im Jahr 2008 beeindruckende 21 %. Ein Anstieg auf 25 % ist schon für das kommende Jahr realistisch.

Übrigens: Die Radroute Bregenz-Hard ist auch die Gewinnerin 2011 des VCÖ-Mobilitätspreises Vorarlberg für eine klimafreundliche Mobilität.

Kooperationen und Aktionen

- Teilnahme am Tag der Sonne
- plan-b: Radfrühling / Radsommer
- Umweltwoche mit Kino und Betriebsbesichtigung
- Earth hour
- AK Energiekonzepte des Österreichischen Städtebundes
- Vmobil-Woche